

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 12

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

je dichter das Heu auf dem Stocke lag, umso besser war's. Nur durfte man keine eiserne Gabel liegen lassen, das wäre gefährlich gewesen. Auf dem letzten Fuder prangte manchmal ein großer Meien; den steckte nachher die Mutter für die Rechenlöse ins Wasser und der Strauß stand in einer Vase auf dem Tisch, wenn sich die Leute zum frohen Mahle setzten. Das Beste hatte die Mutter gekocht, einen Schinken in Sauerkraut, und gar appetitlich lockten die roten Scheiben aus der geblühten Platte. Beim Schmausen wurde man lustiges Stücklein erzählt, und Degerli war der Kurzweiligste dabei. Er hatte gar viel erlebt; denn er war schon weit in der Welt herumgekommen. Dazwischen wurde etwa ein altes Lied gesungen, und auch die Mutter half mit. Wenn die Nachbarn dabei waren, spielte der Degerli auf der Handorgel einen Tanz auf, wobei auch ich etwa einmal zum Späße der andern mit meiner Gotte herumbüpfen durfte, bis alles mit mir im Kreise herum ging.

Am andern Morgen packte Degerli sein Bündel und band es an den Senfengriff. Er wollte in den welschen Heuet über die Berge gehen. Wehmütig schaute ich ihm nach und dachte: „Wenn es nur bald wieder Heuet wäre.“

Aus der Welt der Gehörlosen

An den F. S. S. S.,
Schweiz. Taubstummen-Sport.

In zahlreicher Versammlung in Bern vom 4. April laufenden Jahres wurde der Rapport angenommen. Die Angelegenheit mit Schweiz. Romande wurde ganz in Ordnung und in richtiger Weise erledigt. Freund Pacenza von Mailand hat all sein Möglichstes getan, um Friede zwischen allen zu stiften, und wir müssen ihm dafür dankbar sein. Bei einer nächsten Versammlung werden die Statuten revidiert und dann noch in Zirkulation gesetzt.

Das Komitee wird so eingerichtet: Herr Carlo Beretta-Piccoli aus Lugano; Herr Jakob Haupt aus Zürich; Herr Alfred Degen aus Basel; Herr Etienne Conti aus Lausanne; Herr Alfred Meier aus Biel.

Vor dem Abschluß der Sitzung wurde wieder ernannt der tapfere und tüchtige Präsident Carlo Beretta-Piccoli, der für die Taubstum-

men mit Herzen und Willen sein Bestes und Möglichstes tut, was alle Mitglieder und Nichtmitglieder anerkennen.

Der Internationale Match Schweiz-Italien wird sehr wahrscheinlich noch im laufenden Jahre in Mailand stattfinden.

Das Komitee.

Schaffhausen. Dort schied aus dem Leben, wie wir erst spät vernehmen, Herr R. Fexler-Kern, Fabrikant. Herr Fexler war ein warmer Freund der Gehörlosen und betätigte sich in der Taubstummenfürsorge als Präsident des Schaffhauser-Fürsorgevereins und als Mitglied des Stiftungsrates Taubstummenheim Uetendorf. Ehre seinem Andenken!

Frankreich. Am 23. April verstarb die seit ihrem 7. Altersjahr ertaubte Yvonne Pitrois. Sie hat seit 25 Jahren in einer von ihr gegründeten kleinen Zeitschrift mit ihren Schicksalschwestern regen Verkehr gepflegt und an ausländische Zeitungen seine Aufsätze gesandt. Nun wird mit ihrem Tod die Zeitung wohl eingehen.

Holland. Bei Anlaß der Vermählung der Prinzessin Juliane haben die Taubstummen der Anstalt St. Michel-Gestel ein mit Stickereien verziertes Tischtuch und hübsche Kissen verfertigt, welche sie dem Paare schenkten.

Leiden. Hier starb im Januar in einem Spital alt Direktor Fehmers. Er trat mit 19 Jahren als Lehrer in die Taubstummenanstalt Rotterdam ein und wurde später Direktor. Im ganzen diente er der Anstalt 50 Jahre.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

25 Jahre Taubstummenfürsorge.

(Fortsetzung.)

Auf eine weitere Ausschreibung im Jahr 1920 gingen 50 Offerten ein, aus denen sich das Bad Rudswil bei Ersigen und die Pension Alpenblick in Uetendorf als die geeignetsten herauswählten. Bad Rudswil, ein solid gebautes Haus, auch für den Winter, fruchtbarer Boden, tiefe Lage, inmitten einer sehr wohlhabenden Bevölkerung. Uetendorf, ein Kurhaus, für Sommerbetrieb, mit wunderbarer Aussicht, aber doch etwas rauh und hochgelegen.

Die wundervolle Lage gab gefühlsmäßig den Ausschlag, jedermann war begeistert von ihr.